Neues aus dem SUOV

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEUES AUS DEM SUOV

Swiss Raid Commando 1994 – Erlebnisberichte der Wettkämpfer des UOV Reiat

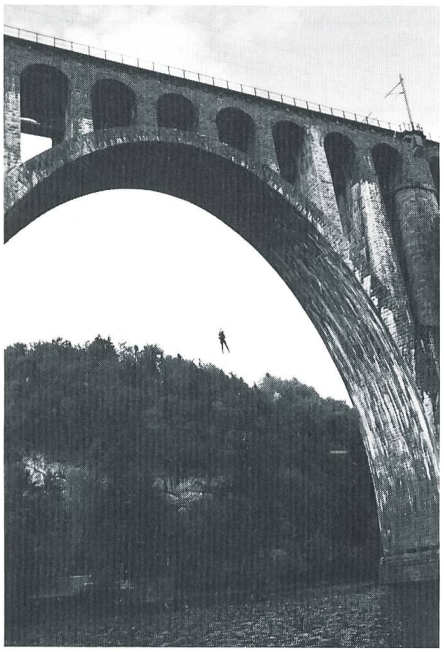
Wollen – Glauben – Wagen

Impressionen
Von Hptm i Gst Ueli Strauss, Schaffhausen

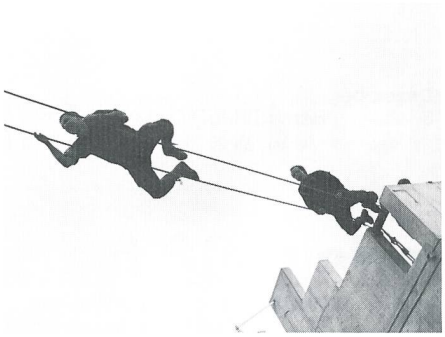
Start nachts um 23 Uhr – Was suche ich da? – Als erste verlassen wir den Panzererkennungsposten, da Roli und Markus einen UOV-Trick angewandt haben – Hinter uns 106 Patrouillen – 1000 Höhenmeter hinauf in den Jura, was würden unsere alten UOVler wohl denken? – Spinner?!... – Wir sind immer noch im Spitzenquartett – 1000 Höhenmeter hinunter an den Neuenburgersee – Ich stöhne, denn 5 km Schlauchbootfahren auf dem See – Horror – Aber uns läuft es hervorragend – Nächste Disziplin; 500 Meter rennen, dann 300 Meter in der Kloake auf Zeit durch einen Abwasserstollen – Was erwartet uns noch alles? – Schuhe trocknen – Chamblon – Schiessen mit allen Infanteriewaffen und mit schon 60 km in den Beinen, die verdammt lange Kampfbahn – SUT 85, geht mir durch den Kopf – Wieder marschieren nach Vallorbe – Klettern, Ortskampfparcours, Minenwerferschiessen, und dann, Abseilen von 40 Metern in einen Fluss – Kein Problem für mich, denke ich, aber ich sause in den Fluss – Wieder nasse Kleider – Wann endlich kommt der verdammte Transport? – Nein! Nochmals 600 Höhenmeter hinauf in den Jura – Wollen wir aufgeben? – Nein! Weiterkämpfen und leiden – Panzerfaust schiessen – Endlich ein Lastwagentransport – Auslad um 22.30 Uhr – Noch 1½ Stunden marschieren und um 24 Uhr nach 25 Stunden Leiden das Ziel! – Sensationeller Rang an einer eindrücklichen Rangverkündigung. «Wollen – Glauben – Wagen» steht auf unserer Silbermedaille. Alle zukünftigen Raider sollen sich diese drei Worte einprägen und den Wettkampf unter diesem Motto angehen.

Einfacher geht es nicht...
Von Oblt Roland Schlegel, Basadingen

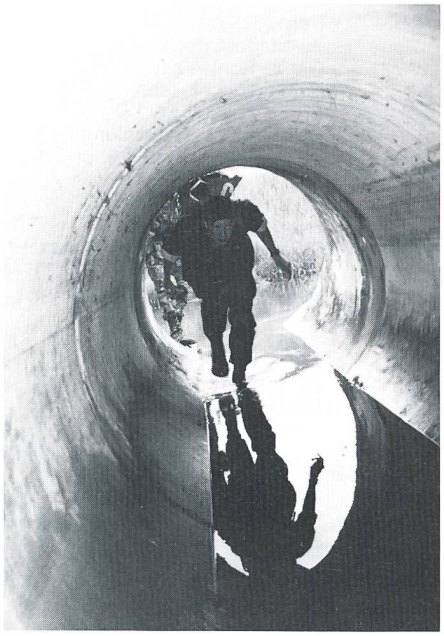
Ein Raid zu absolvieren, ist eigentlich eine ganz einfache Sache. Man muss nur etwas masochistisch veranlagt sein, wenig Schlaf brauchen, innerhalb von 25 Stunden ca 110 Leistungskilometer absolvieren, nasse Stiefel ignorieren, Druckstellen vom Rucksack nicht wahrnehmen, den auftretenden Wolf mit Verachtung strafen, lahmende Kameraden in den Arsch treten, sich nicht verwundern, wenn man selber getreten wird, jederzeit allert sein, weitermachen, auch wenn man knietief in der Scheisse rennen muss, 5 km paddeln, auch wenn einem die Arme abfaulen, mit allen Waffen aus allen Rohren schiessen, ohne Vorkenntnisse freischwebend aus 40 Metern abseilen, die Kampfbahn auch nach 60 km Fussmarsch noch geil finden, nichts glauben, was zu schön ist, um wahr zu sein, wissen, dass man noch lange kann, auch wenn man nicht mehr kann, Kamerad sein, auch wenn einem anders zu Mute ist... Nur soviel braucht es für einen echten Raider...! Mehr nicht. Dass man sich noch beherrschen kann, wenn nach absolvierter Strapaze das Bier ausverkauft ist, das erwartet ja gar niemand. Himmelarschundzwirn!!



Überwindung ist gefragt beim freien Abseilen von einer Brücke.



Ungesichert gelangen die Wettkämpfer auf zwei Stahlseilen von einem Haus zum andern.



Auch die Kanalisation der Stadt Yverdon muss durchquert werden.

Bei der Siegerehrung im Hofe des Schlosses Colombier

Die Patrouille des UOV Reiat brilliert mit dem 2. Rang. V l n r: Oblt Remo Bucher, Wm Markus Schlegel, Oblt Roland Schlegel, Hptm i Gst Ueli Strauss.

Vouloir, Croire et Oser
Von Wm Markus Schlegel, Dörflingen

So steht es auf der Medaille. In Deutsch: Wollen, Glauben und Wagen.
Schaue ich jedoch die Kehrseite der Medaille an, so könnte dort auch stehen: Wenn man nichts mehr will (ausser ein kühles Bier), schon gar nichts mehr glaubt und vom Mut schon lange verlassen wurde, so dass man nichts mehr wagt! Jedenfalls ging mir in diesen 25 Stunden durch den Kopf, dass eher die Kehrseite zutreffen würde.
Nach drei Stunden verspüre ich Schmerzen im Überbein am linken Fuss. Macht es Sinn, hier meine Gesundheit aufs Spiel zu setzen? Schliesslich dauert der Wettkampf noch etwa 20 Stunden! Nach 10 Stunden endlich ein angenehmer Posten, bei dem man nicht mehr marschieren muss. Dass es rund sechs Kilometer im Schlauchboot über den Neuenburgersee geht und man das Ziel nur mit dem Feldstecher erkennen kann, wird zum Detail. Und jetzt auch noch im Untergrund durch die Abwässer der Stadt Yverdon waten! Was soll denn das? Wie kann ich nur so eine Scheisse in meine Schuhe lassen. Und das erst noch freiwillig. Was ist denn jetzt wieder los? Doch, es ist wahr, endlich ist mir alles egal. Macht doch, was ihr wollt, erzählt, was ihr wollt, ich glaube nur noch, was ich erlebe. Aber lasst uns doch endlich ans Ziel kommen! Danach folgt eine Stunde vollste Bewusstlosigkeit auf dem Lastwagen. Jetzt endlich, da ist sie, die alte Festung von Colombier! Wir sind am Ziel!
Und die Lehre aus diesem Swiss Raid ist: Kaufe Dein Bier immer schon vor dem Wettkampf. Es könnte sein, dass jene, die aufgegeben haben, schon alles weggesoffen haben...

Demonstration von neuen Infanteriewaffen durch das Rdf Rgt 6 in Schwellbrunn

Thurgauer Unteroffiziere beeindruckt

Von Wm Iwan Bolis, Steckborn

Gegen 30 Thurgauer Unteroffiziere der verschiedenen kantonalen UOV-Sektionen folgten einer Einladung des Radfahrer-Regimentes 6 auf den Schiessplatz «Hintere Au» bei Schwellbrunn, wo ihnen neue Infanteriewaffen vorgestellt wurden.

Empfangen wurden die Wehrmänner von Leutnant Ralph Bosshard, der in einem kurzen Überblick die wichtigsten Neuerungen der persönlichen Ausrüstung erläuterte. Nicht nur farblich hat sich die Kleidung des modernen Wehrmannes verändert, auch im funktionellen Bereich wurde der Kampfanzug den Bedürfnissen der Waffenträger angepasst. Die rotbraunen Herbstwaldtöne sind gänzlich verschwunden, und die grün-graue Tarnfarbe beherrscht das farbliche Feld. Eine praktische Tragvorrichtung erlaubt es den Wehrmännern, ihre umfangreiche Arbeits- und Kampfausrüstung an Gurten zu befestigen und über den ganzen Oberkörper verteilt bequem mitzutragen.

Bestechende Trefferquote mit der Panzerfaust
Aber auch neue Infanteriewaffen haben in der Schweizer Armee Einzug gehalten und müssen den

Bevor sich die Thurgauer Unteroffizere an das Panzerabwehrschiessen wagen, werfen sie einen Blick durch das Zielfernrohr der Waffe und üben das Erstellen der Schussbereitschaft.

Soldaten von den Unteroffizieren instruiert werden. An verschiedenen Posten machten die Teilnehmer des KUOV Bekanntschaft mit der Panzerfaust, dem 6-cm-Werfer und der HG 85. Sie übten aber auch das Kurzdistanzschiessen mit dem Maschinengewehr und dem Zielfernrohr-Sturmgewehr.
Besonders beeindruckt zeigten sich die Thurgauer Unteroffiziere von der neuen Panzerabwehrwaffe, der Panzerfaust. Bereits nach kurzen Erläuterungen durch einen versierten Infanteristen der Radfahrer-Kompanie II/9 über die Bestandteile und die Grobfunktionen des Waffensystems begaben sie sich in das Grabensystem des gut ausgerüsteten Schiessplatzes, um sich im «scharfen Schuss» zu üben und sich die Treffsicherheit der Waffe bestätigen zu lassen. Eine optimale Zielvorrichtung und eine rasche Schussfolge erlaubten bereits zu Beginn des Schiessens eine bestechende Trefferquote.

Neue Waffen an zukünftigen Wettkämpfen
Durch die verschiedenen Unfälle in den letzten Jahren besitzt die HG 85 einen eher anrüchigen Ruf. Schenkt man aber der Einhaltung aller Sicherheitsvorschriften die nötige Beachtung, ist die Handhabung für den Werfer absolut ungefährlich. Handlich zeigte sich der neue 6-cm-Werfer, dessen Munition die grossflächige Beleuchtung des nächtlichen Gefechtsfeldes erlaubt.
Zielsicherheit und schnelle Auffassungsgabe bewiesen die Thurgauer Unteroffiziere beim MG-Kurzdistanzschiessen mit der altbewährten Waffe, die bereits seit Jahrzehnten bei der Truppe im Einsatz steht. Wie der Präsident des Unteroffiziersverbandes Thurgau, Kpl Erich Wehrlin, bestätigte, liessen sich die Übungsteilnehmer durch die Regenschauer kaum beeindrucken und nutzten die zur Verfügung stehende Zeit an den Waffen. In den Sektionen soll nun das im Feld vermittelte Wissen und Können im Rahmen der ausserdienstlichen Tätigkeit weitergegeben werden, und in bevorstehenden sportlichen Wettkämpfen wird die sichere Handhabung der zeitgemässen Waffen verlangt.

Den Erläuterungen über die Handhabung der Panzerfaust folgt ein Schiessen mit der 18-mm-Übungspatrone auf Ziele im Feld.

Übungsleiter Lt Ralph Bosshard von der Rdf Kp III/9 erläuterte den Thurgauer Unteroffizieren den neuen 6-cm-Werfer, der mit seinen Granaten die grossflächige Beleuchtung des Gefechtsfeldes erlaubt.

MILITÄRSPORT

Sonntag, 11. September 1994, Start 10 Uhr

17. FREIBURGER WAFFENLAUF

Als Bindeglied der Wehrsportler zwischen Deutschschweiz und Romandie eröffnet der Freiburger Waffenlauf traditionellerweise die Herbstsaison der Meisterschaftsläufe. Mit dem Start in der Freiburger Innenstadt bewegt sich das Läuferfeld Richtung Eisenbahnbrücke Grandfey, macht eine grosse Runde im Raum Düdingen, bevor es über die gleiche Brücke dem Ziel im Poya-Park entgegengeht. Die Schwierigkeiten dieses ersten Herbstlaufes sind mit einer Streckenlänge von 18,1 km und einer Höhendifferenz von 180 Metern der meist warmen Witterung angepasst und sind auch von Neulingen gut zu bewältigen. Die Besten erhalten schöne Preise und alle, die innerhalb der Kontrollzeit von 2 Stunden 45 Minuten eintreffen, eine gediegene Kramer-Medaille.

Schnall' die Packung an – lauf mit!
Anmeldungen bis 31. August 1994 durch Einzahlung von 20 Franken (inkl. Programm und Rangliste) auf PC-Konto 17–693-3, Raiffeisenkasse 1714 Heitenried zugunsten Freiburger Waffenlauf. Nachmeldungen möglich mit Zuschlag bis Samstag vor dem Lauf.
Auskünfte: OK Freiburger Waffenlauf, Beat Schmutz, Birkenweg 21, 3186 Düdingen, Telefon P 037 43 18 65 Telefon G 031 322 68 22. *OK Wlf*

Vier-Länder-CISM-Wettkampf 300 Meter

ÜBERLEGENE SCHWEIZER GEWEHRSCHÜTZEN

Vom 2. bis 7. Mai beteiligten sich die Schweizer Gewehrschützen zusammen mit Teilnehmern aus Deutschland, Frankreich und Österreich am CISM-Wettkampf in Lienz im Osttirol. Nebst dem Mannschaftssieg stellten die Eidgenossen auch mit Daniel Burger den überlegenen Einzelsieger.

Mannschaft Standardgewehr 3×20
Die Schweizer führten die Rangliste nach dem Dreistellungs-Mannschaftswettkampf mit dem Standardgewehr 3×20 mit 29 Punkten Vorsprung überlegen an. Den Schweizer Richtwert von 573 Punkten überschoss aber nur gerade **Daniel Burger** um einen Zähler.
Beim Einzelwettkampf gewann Teamneuling **Eric Chollet-Durand** bei seinem ersten Auslandstart überraschend. Den Grundstein für seinen famosen Sieg legte er mit zwei sauberen 95er-Stehendpassen. Zudem erreichte er mit 576 Punkten einen Schweizer Richtwert, den der drittplazierte Daniel Burger mit 572 Punkten um einen Zähler verpasste.
Standardgewehr 3×20, Mannschaft: 1. Schweiz, 2267 Punkte; 2. Österreich, 2238; 3. Deutschland, 2233; 4. Frankreich, 2217.
Einzel: 1. Eric Chollet-Durand (CH), 576 Punkte; 2. Eduard Roth (D), 575; 3. Daniel Burger (CH), 572; 4. Thomas Keller (CH), 571; 5. Erich Prückel (D), 571; 6. Rudolf Krenn (D), 568; ferner: 7. Hans-Peter Künzli (CH), 567; 13. Martin Liebi (CH), 558.

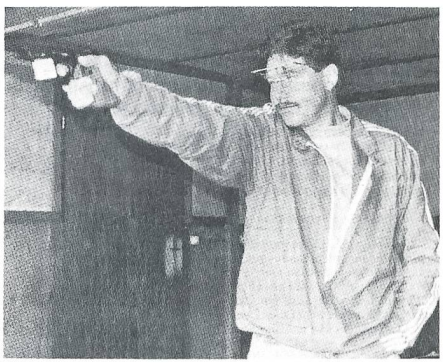
CISM-Schnellfeuer
Beim militärischen Schnellfeuer-Programm zeigten sich die Schweizer in einer ausgezeichneten Form. In der Mannschaftswertung gaben sie erneut den Ton an und gewannen mit 59 Punkten Vorsprung hochüberlegen.
In der Einzelwertung war **Thomas Keller,** der in den 60 Schüssen 553 Punkte erzielte, nicht beizukommen. Mit 3 Punkten Rückstand sorgte Hans-Peter Künzli für einen Schweizer Doppelsieg.
Militärisches Schnellfeuer, Mannschaften: 1. Schweiz, 2165 Punkte (Thomas Keller, 549; Erich Chollet-Durand, 546; Daniel Burger, 537; Hans-Peter Künzli, 533; Martin Liebi, 533). 2. Deutschland, 2106; 3. Österreich, 2087; 4. Frankreich, 2065.
Einzel: 1. Thomas Keller (CH), 553 Punkte; 2. Hans-Peter Künzli (CH), 550; 3. Lothar Heinrich (A), 550; 4. Daniel Burger (CH), 547; 5. Martin Liebi (CH), 541; 6. Daniel Bergara (F), 540; ferner: Eric Chollet-Durand (CH), 534.
Gesamtklassement Einzel: 1. Daniel Burger (CH), 1693 Punkte; 2. Thomas Keller (CH), 1686; 3. Hanspeter Künzli (CH), 1686; 4. Lothar Heinrich (A), 1683; 5. Rudolf Krenn (D), 1677; 6. Eric Chollet-Durand (CH), 1671; ferner : 10. Martin Liebi (CH), 1661.
Aus SSZ Nr. 19/94

Fünf-Länder-Wettkampf CISM Pistole

ÜBERZEUGENDE LEISTUNGEN DER SCHWEIZER

Vom 6. bis 10. Juni 1994 fand in Emmen ein Fünf-Länder-CISM-Wettkampf statt. Dabei spielte die Schweizer Pistolenmannschaft eine dominierende Rolle. Bestechend war der Erfolg von Hans-Rudolf Schneider, welcher sämtliche Einzelwertungen gewann und zudem den Schweizer Rekord im CISM-Pistolenschnellfeuer auf herausragende 592 Punkte (Weltrekord 589) hinaufschraubte.

Schweiz I glänzte mit einer mannschaftlich geschlossenen Leistung. Alle Schützen überschossen die 580-Punkte-Grenze. Daraus resultierte ein überlegener Sieg. Hans-Rudolf Schneider mit sehr guten



Hans-Rudolf Schneider erzielte den neuen, hervorragenden Schweizer Rekord mit 592 Punkten im CISM-Pistolenschnellfeuerschiessen (3 Punkte über dem Weltrekord). *Bild zvg*

586 und Hans-Rudolf Gsell mit 583 Punkten erreichten je einen Schweizer Richtwert (583 Punkte).

Die Resultate
1. Schweiz I, 2329 Punkte (Schneider 586, Gsell 583, Schweizer 580, Tobler 580); 2. Belgien, 2304; 3. Frankreich, 2293; 4. Schweiz II, 2290 (Minder 577, Liem 572, De Berti 571, Wildhaber 570); 5. Österreich, 2288; 6. Spanien, 2267.
Aus SSZ Nr. 24/94

SECHS-LÄNDER-WETTKAMPF CISM-PISTOLE

Hervorragende Einzelleistung von Urs Tobler mit Gold im Militärschnellfeuer und Silber im Grosskaliberwettkampf brachten ihm die Auszeichnung «Bester Schütze» des Turniers ein.
Die Mannschaft mit schwachen Resultaten sowohl im Militärschnellfeuer als auch im Grosskaliberwettkampf zweimal auf Rang 4.

Der Sechs-Länder-Wettkampf in Absam/Österreich vom 13. bis 17. Juni fand unter hervorragenden äus-